

Martin-Rainer-Preis *Kunst im Übergang*

Die Familie Rainer und der Südtiroler Künstlerbund loben den mit 8.900 Euro dotierten Martin-Rainer-Preis für Kunstschaffende zum zweiten Mal aus. Die erste Ausgabe legte ein besonderes Augenmerk auf die Wechselwirkung von Raum, Form und Inhalt, die aktuelle Ausschreibung des Preises steht unter dem Schlagwort *im Übergang*.

Dies erinnert zum einen an Martin Rainers Heimat, das Schnalstal: seit Jahrhunderten findet hier der alljährliche Schafübertrieb (Übergang) mit der zweimaligen Überschreitung des Alpenhauptkamms statt – ein gefahrenreicher Gang über die Grenzen, der geographisch wie physisch in die DNA dieses Tales eingeschrieben zu sein scheint.

Gleichzeitig will dieses Motto den Fokus auf dynamische, antistatische Qualitäten in verschiedenen Kunstformen lenken; nicht das Erstarrte, auch nicht das Vorher oder das Nachher wollen beachtet werden, sondern das Dazwischen, das Element des Übergangs. Keiner Kunstdisziplin ist dieses Element fremd, führt es doch von einem Status in den anderen, überschreitet Grenzen, forciert Wandel und legt dabei Zwischentöne frei. In der Feinheit dieser Zwischentöne drückt sich wiederum leise Spannung aus, sie sind Frucht von Ambiguität, zeugen von Dynamik und bewirken Überraschendes.

All dies kann auch in der Kunst Martin Rainers erfahren werden, sowohl auf formaler wie auf inhaltlicher Ebene. Leben seine Werke von dynamischen, oft beweglich und fast zerbrechlich wirkenden Kompositionen, so entfalten sie ihre größte Kraft im Dazwischen – an der Grenze von Körper und Raum, am Übergang zwischen fester Materie und verdichteter Umgebung. Hier weisen sie über sich selbst hinaus.

Inhaltlich zeigen Rainers Arbeiten häufig Zwischenstadien, deren Bedingungen aber ebenso wenig festgelegt sind und unbestimmt bleiben wie ihre Folgen. Sie zeigen Übergänge, die es dem Betrachter – oft schalkhaft – überlassen, von welchem Stadium in welches sie führen mögen.

Die Jury des diesjährigen Martin-Rainer-Preises sucht Kunstschaffende, deren Arbeiten sich auf dieser Ebene mit Kunstwerken Martin Rainers konfrontieren und in eine fruchtbringende Zwiesprache bringen lassen. Der Preis ist dabei nicht allein auf die bildende Kunst beschränkt, sondern gilt bewusst als Disziplinen-durchlässig und -übergreifend. Er sucht in diesem Jahr allgemein Werke, die sich aus der Kraft des Übergangs speisen.

Eine Bewerberin/ ein Bewerber für den Preis sollte für die „Kunst der Zwischentöne“ sensibel sein und dies im eigenen Kunstschaffen bekunden. Die oben angesprochenen Qualitäten sollen in ihren/seinen Werken ablesbar sein. Eine bewusste Rezeption der Kunst Martin Rainers wird dabei ebenso wenig vorausgesetzt wie etwaige Verwandtschaften künstlerischer Techniken oder das Erzielen ähnlicher Ergebnisse. Die intensive Auseinandersetzung mit Auffassung und Ausdruck sind die alleinigen und entscheidenden Parameter.

Bewerben können sich Kunstschaffende über 35 Jahren mit Berührungspunkten zu den skizzierten Gestaltungsauffassungen Martin Rainers. Die Initiatoren wollen den diesjährigen Titel „Kunst im Übergang“ auch geografisch verstanden wissen, indem sich auch Künstlerinnen und Künstler außerhalb des Hauptwirkungskreises Rainers (Südtirol) angesprochen fühlen sollen.

Einzureichen ist die Dokumentation dreier Werke, deren Entstehung sich über einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren verteilt. Die Dokumentation ist im PDF-Format oder einem entsprechenden Medium per E-Mail an: info@kuenstlerbund.org mit Betreff „Martin Rainer Preis“ bis 29.2.2024 zu übermitteln. Wir bitten, eine kurze berufliche Biographie beizulegen. Die Dokumentation wird von einer Jury begutachtet, die im Bedarfsfall weitere Unterlagen (Modelle, Partituren, Pläne etc.) anfordern kann.

Mit der Preisverleihung verknüpft sich eine Ausstellung, bei der die Veranstalter ein Werk des Preisträgers/ der Preisträgerin einem Werk Martin Rainers gegenüberstellen. Die Gewinnerin/ der Gewinner stellt das betreffende Werk für die Dauer der Ausstellung auf eigene Kosten zur Verfügung. Die Gegenüberstellung wird von den Veranstaltern fotografisch festgehalten und davon wird eine auf dreizehn Abzüge limitierte, signierte Edition angefertigt.

Der Preis, initiiert von der Sommerfeld Collection und der Liquid Art Academy wird vom Südtiroler Künstlerbund ausgeschrieben. Seine Vergabe findet in zyklischer Abfolge statt.

Die Jury dieser zweiten Ausgabe setzt sich zusammen aus:

Lisa Trockner (Geschäftsführerin des Skb)

Josef Rainer (Künstler)

Paulus Rainer (Kurator im Kunsthistorischen Museum Wien)

Michael Fliri (Künstler und aktueller Preisträger)

Sabine Gamper (Kuratorin)

Richtlinien Für die Jury

*Authentizität der Werke und Originalität der Werke

*Die intensive Auseinandersetzung mit dem Element des Dazwischen, des Übergangs als grundlegende Größe

*Gefordertes Mindestalter beträgt 35 Jahre

*Die Entstehung der eingereichten Werke muss sich über einen Zeitraum von min. 10 Jahren verteilen

*Ein eingereichtes Werk sollte einen sinnvollen und nachvollziehbaren Zusammenhang zum Werk Martin Rainers haben. Eine kurze Begründung oder Bezugserklärung hierzu ist gewünscht.

Ausdrücklich weist die Jury darauf hin, dass eine erfolgte Beteiligung an der ersten Ausgabe des Preises in keinster Weise bewertet wird. Jede Teilnehmerin/ jeder Teilnehmer ist dazu eingeladen, an diesem neuen Thema mit einer passenden Bewerbung teilzunehmen.

Timeline

Auslobung: Dezember 2023

Einreichtermin: 29. Februar 2024

Juryentscheid: Innerhalb März 2024

Preisverleihung: 05. April 2024

Die Preisträgerin/ der Preisträger verpflichtet sich bei der Preisvergabe anwesend zu sein.

Die Preisverleihung ist mit einer zweiwöchigen Werkpräsentation in Brixen, dem Hauptschaffensort Martin Rainers verbunden.

Anlagen

Bewerbungsformular

Martin Rainer Werke